

1546

Tractat in dinsten buch vordand
Georg 1546 vnder die nachgheistlichen

- 1 Vom Gotswirdigsten sacrament Gheist 20
 - 2 Ue im Interim vff nye Grundten 20
Die auffricht in dinsten land 20
 - 3 Ue Von der Keytlich vnd lufft vnder die
alten Gheistlichen dancz gelych 20
 - 4 Ue Errettunge der arden pfer 20
falsch lere angepoffen. auß der closter zu
Lanthen. Pape in der C. 11.
- Volgend Tractat v. Keytlich vnd lufft
- 5 Vom den ey. arden der narny 20
 - 6 Ue vordlinge der lufftlichen 20
 - 7 Ue vordlinge an die Gheistlichen 20
 - 8 Ue tractat der fra ruffen 20
 - 9 Vom synghen der lufftlichen 20
Lufftlichen 20
 - 10 Ue Gheistlichen 20
 - 11 Vom glauben vnder der lufftlichen 20
Lufftlichen 20
Georgs-B.
 - 12 Ue tractat von synghen der lufftlichen 20
Land synghen der lufftlichen 20
 - 13 Ue vordlinge S. Brigardts vnder 20
 - 14 Ue wie man das lufftlichen 20
 - 15 Ue lufftlichen 20
 - 16 Ue Gheistlichen 20
 - 17 Ue lufftlichen 20
 - 18 Ue lufftlichen 20



r mal
ma ab
fubiat
t creatu
malim
uide' up
cum
coope
um bl
pat' m
o Diab
us e' s
o ab
ur qall
onam
m repu
alter
muchi
dixit
terper
e' deb
aledio
ign no
patro
mat in
o nico
Do m
e' depe
ohibet
nultum
dicatu
laga
icant
e' ba
pucia



Ein heilsamer Tractat. S.

Cypriani von einfaltigkeit der pre
latē vñ einigkeit der kirchen.
wider die ketzerey vnd
zerrennung.

off den lued
hat/durch
s yrchumbs
zhalbē mus
Gott gebe

is omniū
nus.

ig. Tractat
eigt zusam
uch die ord
ach eynant
dem Luttri
ydoch abs
Materien
ch vnd igt
et so wer
ch in druck

arie.



1167

Im Namen des
Herrn Amen

Dem
Wilhel
im
ned



lein / de
vnder d
geen zu
vnd ge
vil gute
b für un
erbarm
difen r
ich sun
schmer
schon
lein / s
sachen
vnd ste
von de
müter
lich v
dan es
vnd B
ent. S



Dem hochwirdigen in got vatter vnd herren / Herren
Wilhelmen / Bischoff zu Straßburg / Landtgrauen
im Elses / Grauen von Hoenstein etc. Meinem ge
nedigen herrē / enbüt ich Jo. Sobneck Cochle.
mein vnderthenge dienst alzeyt.



Hochwirdiger wolgebor
ner fürst / Genediger herr / L / F / G / cui
gent vnd gut geruch / erweckē mich / wiewol
vnbekantē vnd vnwirdigē / dz ich dis büch
lein / des heiligen marterers vñ bischoffs S. Cypriani /
vnder dē loblichen namen vnd schutz L. F. G. lasse vß
geen zu deutsch / gemeinē volck vnserer nation zu gut
vnd getrewer warnung. Señ es leit mir hoch an / dz so
vil guter leut in deutsch landē / durch der newen huffen
bführung vnd zertrennūg / soll ewiglich (got laß sich es
erbarmē) verloren werde / daran warlich niemāt / d da
difen tractat vstendiglich lifer / zweisen mag. Daru
ich sunst meermals / lateinisch vñ deutsch / mit grossen
schmerzen vñ leidē gerüfft vnd geschribē hab. Señ ob
schon Luth. gar kein ketzerey fürgeb / in allē seinen büch
lein / so bringt er doch dē einfeltigen volck genügsame
sachen für zu d verdammis. in dē / dz er so gwaltigliche
vndstet deutsche nation vō dem rōmischen stül / dz ist /
von dē haupt christlicher kirchen vnd von vnser ersten
müter des heilgē glaubens / ab zuziehe. Das dan war
lich vnserer nation nit meer frucht noch eer bringē wirt
dan es (leider) gebracht hat / am neulichsten dē kriechen
vnd Behemē / vnd daruor in gantzem Africa vñ ori
ent. Señ es ist ye nun meer dan 14 iar / die Rōmische
A ij

Kirch die fürnemlichst gewesen in der ganzē Christheit
wie dan alle historie christlichs wesens klerlich außdruck
en. Vnd ist kein keyser nie so mechtig gewesen / & sie her
möge vndrucken vnd vstrilke. Auch kein ketzter nie so
gelert gewesen / & yren glaubē her mögen vnduncklen od
vberwidē. Den Christus (welches wort ewiglich blybt)
mat. 16 hat gesprochen zū s. pet. de erste babst / Su bist Petrus
vnd vff disen petra / dz ist / vff disen felsen wil ich bauē
mein kirche ꝛc. Vñ an ein andern ort. Petre (sprach er)
Luc. 22. ich hab für dich gebettē / dz nit zergee / dein glaub. Vñ
also lobt auch s. Paulus d römischen kirche glaubē im
ersten vnd letzten capit. zū den Römern. Euer glaub
Ro. 1. (spricht er) wirt vtründet in aller welt. Ire. Ich bit euch
lieben Brüder / dz yr warnement der ihenen / die da zwil
tracht vnd schand mache / wider die lere / welche yr gebe
Habt / vnd weicher ab vō den selbē. Darumb es zumal
spölich zū hören ist / dz yetz nach souil Hundert iare / ein
bettelmündch sich also soll auffblasen / dz er die römische
Kirchen / ein gebew Christi / Petri vñ Pauli / mit seine
stinkenre scheltworte / vmeint vmb zū stossen. Sieweil
er aber s. Cyprianū selbs so hoch haltet / dz er wider alle
papiste (wie seine spotwort lautē) gnügsam sey. bab ich
gemeinē volck / disen tractat vō der einigkeit / in bester
meinung zū deutsch wöllen fürhaltē / besser zū betrachte
& seel seligkeit / dan bißher in dreie od vier iaren besche
he ist. Bitte daruff mit aller vndrenkeit. L. F. G. wöll
dis büchlin des hochbrümbtē lerers vñ marters / vnd
ewern namē vñ schutz zū güt vnser nation / gütwillig
vō mir armē vñ unbekantē schästin annemē. will mich
hiemit L. F. G demütiglich beuolhe habē. An. 1574.



Ein
er
vnd doch
sich ande
mit sorg
lung des
S; nit v
en / wer
wan es i
ding / w
die knech
fürschu
gemit v
dersache
der feim
frids ge
schleiche
Dis ist
borglich
er bald
kaffrig
mit vn
vnderst
als wöl
er hein

Ein heysamer Tractat Sant Cypriani/von
einfaltigkeyt der Prelaten vnd einigkeyt
der kirche. wider ketzerey vñ zertrönung



So vns der herr ermanet
vnd spricht. Ir seyt das saltz der erden/
vnd heiset vns sein einfaltig zu vnschuld/
vnd doch mit der einfaltigkeyt fürsichtig/wz bezimpt
sich anders/yr liebste brüder/ dan dz wir fürsichen/vñ
mit sorgfeltigem hertze wachend/ versteen die nachstel
lung des listigen feindes / vnd vns auch daruor hütē.
S; nit wir/so wir Christu die weißheit gottes antkü-
en/ werden gesehe nichts wissen zu behalten das heyl/
wan es ist nit allein die verfolgung zu fürchten/vñ die
ding / welche vmb zu stossen vnd darnider zu werffen
die knechte gottes/mit öffentlichem streyt wüten. Die
fürschung ist leichter/wo offenbare forcht ist/ vnd das
gemüt wirt zu kampff vor: fürgesterct/ weñ sich d wü-
dersacher bekent. Meer ist zu fürchten vnd fürzusehen
der feind/ weñ er heimlich herzu kreucht/ weñ er durch
frids gebildnis betreugt/vnd mit verborgenē zügang
schleicht. Daher er auch den namē einer schlange hat.
Dis ist alweg sein listikeit/dis ist die blinde vnd ver-
borglich eriegerē / den mensche zu betriegen. Also hat
er bald von anfang der welt betrogen/vnd mit lügen-
hafftige worten schmeichlend/hat er die einfeltige seele
mit vnfürsichtiger glaubikeit betrogē. Also hat er sich
vnderstandē/den herren selbs zu versüchen / vñ gleich
als wölt er widerum hellschleiche vnd betriegen/gieng
er heimlich hynzu. Ist aber doch vernümen wordē vñ

A iij

mat. 5.
mat. 10.

der böß
feinde
schleicht
vñ lau-
ert.

Gene. 3.

mat. 4.

Halte
die ge//
bot got
es mach
et vn//
sterb.
Joã. 15.
mat. 7.

8 glaub
on die
werk ist
nichts.

Hindersich gestossen / vnd darumb nidergeworffen das
er ward erkent vnd entdeckt. Daher ist vns gegeben ein
eyempel / zu fliehen den weg des alten mensche / an züli-
gen den fustritte Christi des oberwinders / dz wir nit
widerum vnfürsichtig / widumb gewalzt werde in den
strick des dets / sunder dz wir seyen zu ferlicheit fürsich-
tig / vnd empfangē vnsterblichkeit gebrauchē. Wie müs-
gen wir aber vnsterblichkeit brauchē / wir halte dan die
gebot Christi / vō welchen der dot wirt außgestürmt
vnd oberwunden. So er selbs ermant vñ spricht / wiltu
zum leben kumen / so halte die gebot. Vnd widerumb /
wa yr thut w3 ich euch gebent / so heisse ich euch jetz nit
knechte / sund frunde. Entlich heisset er dise stark vnd
bestedig / dise auff ein felsē mit starckē geben gegrün-
det / dise wider alle vngewitter vñ sturmwindē d welt
mit vn beweglicher vñ vnwackleder festikeit gefestigt.
Serdā hört (sagt er) meine wort / vnd thut sie / dē will
ich vgleichen einem weisen man / der sein hauß gebawt
hat vff einē felsē. Ist d regen herab kumen / vnd sind
die fluswasser hyn zu kumen / vñ habē gewee die wind
vnd habē gestoßen an dz selbig hauß / vnd es ist nit ge-
fallen / wan es was gegründet auff ein felsē.

Sarum wolle wir vns an seine wort halte / so solle
wir lernen vnd thun alles dz / was er geleret vnd ge-
hat. Wie sagt aber einer / dz er an Christū glaube dera
da nit thut / was Christus zuthun gebotten hat. Oder
wahrer will er kumen zu lon des glaubēs / derda nit will
halte den glaubē des gebots. Es muß sein / dz er wäkel
vnd schwankel / vnd auffgezuckt vō dem geist der irsal
wie ein staub den d windt auffwer / geschwungē werde.

Er wirt an
er nit beke
müs sich a
sund auch
ger betrug
dz der sein
schlagē. na
werden / de
dz gehō: g
vffcheren /
ten / die lan
stim vñ ge
lassen war
sitze öde / b
titel christ
erfundē k
kert den g
kigt / wels
die deutsc
Zuckt vō
nen / sie se
der welt / s
nis. Sas
des selbe
Christen.
sie / sie ha
vnd betre
sich als w
ne diener
nacht für
zug d Hof

Er wirt auch im wädern nit zünemē zū dē heil/welch:
er nit behelt die warheit des heilsamen wegs. Wan
müß sich aber hütē/nit allein vor dē gantz öffentlichen
fund auch vor denen die betriegē mit subtile kindlisti/
ger berrugniß. Wz ist aber listiger / wz subtilers / dan
dz der feind durch Christi zuküfft entdeckt vnd niderge
schlagē.nach dem dz liecht den heidē künmen ist selig zū
werden/den mensche erscheinen/dz die tauben züliessen
dz gehör geistlicher genadē/die blinden ire augē zū got
offtheten/die krankē mit ewiger gsundheit wid erstark
ten/die lamē zū d kirchē luffen / die stümen mit klarer
stim vñ geber betten. So er sahe dz die abgötter blas
lassen warē/vnd durch vil d glaubigen/yre tempel vñ
sitzē ode/hat er ein newē betrug erdacht/das er vnd dē
titel christlichs namēs betriegē die vnfürsichtige. Hat
erfundē ketzerey vnd zerrörung/durch welche er omb
kert den glaubē/falschet die warheit/zerschneit die eini
keit/welche er nit haltē mag in blintheyte des altē wegs
die deuschte vnd betrügt er durch irsal des newē wegs.
Zuckt vō der kirchen die mensche/vnd dieweil sie mei
nen/sie seien zügenaher dē liecht/vñ entwichen d nacht
der welt/so vnderschüt er den vnwissendē andre finster
niß. Das sie so mit dē Ewangelio Christi vnd haltung
des selbē vnd mit dem gesetz nit steen/ heissen sich noch
Christen. Vnd so sie wandern in finsterniß/so meinen
sie/sie haben dz liecht. So ynen der wißsacher liebkost
vnd betreügt. Welcher nach wort des Apostels verkert
sich als wer er ein engel des liechts/vnd vñschickt sei/
ne diener/eben als diener der gerechtigkeit/dieda sagē
nacht für tag/vderbē für heyl/bzweiflung vnd eim für/
zulg d hoffnüg/vnglaubē vñ d m. für rüch des glaubēs.

die listi
keit des
feinds.

ketzerey
vnd zer
trönig
Newe
findlin
des teus
fels.

2. Cor. 11

Antichristu vnder dem namē Christi / auff dz wēn sie
liegen mit gleichnis der warheit / das sie die warheit
mit subtiligkeit vertuschen.

ein kurz
zer weg
des rech
te glau
bens.

mat. 16

Joh. 16

einigkeit
d̄ christ
lichen
kirchen.

Das geschicht daher / Ir liebste Brüder / soman nit
wider kumbr zu rechte vrsprung der warheit / vñ sicht
nit das haupt / vnd haltet nicht die lere des himlischen
meisters. Welche wens einer betracht vñ examiniret.
so ist's nit not eins langen betrachtens vnd vil argumē
ten. Die bewerung zum glauβe ist leichtlich / nach kurzē
weg d̄ warheit. Redt d̄ zu Petro. Ich sag dir (spricht
er) das du bist Petrus / vnd auff disen felsen wird ich
bawen mein kirchen / vnd die porten der hellen werden
sie nit vberwindē. Dir wird ich geben die schlüssel des
reichs der himeln / vnd welche du wirst bindē auff der
erden / die werden auch gebunden sein in himeln. Vnd
welche du wirst auflösen auff d̄ erden / die werden sein
aufgelöst auch in himeln. Vnd eben dem selbigen
sagt er auch seiner vrsende / werde meine schaff. Vnd
wie wol er denn Aposteln allen / nach seiner vrsende
gleichen gewalt gabe vnd sprach / wie mich gesant hat
der vatter / vnd ich sende euch. Nement hyn den heilgē
geyst. So yr werdet yemant nachlassen die sünden / so
werden sie yenen nachgelassen. So yrs yemant werdet
behalten / dem werden sie behalten. Jedoch auff das er
die einigkeit offenbaret / so hat er der selbe einigkeit vñ
sprung durch seine gewalt vordnet / das sie von einem
anfahet. Das waren ia wol auch die andern Aposteln /
we Petrus gewesen ist. Sie warē begabt mit gleicher
gesellschaft der cere vnd des gewales. Aber d̄ anfang
geet her von der einigkeit / damit die kirch angezeigt

wirt ein
Bezeichne
vnd sprich
Einig ist
Sise ein
dan / das
vnd wid
en sey. S
ret / vnd
Sin leib
ein her / e
wir festig
am aller
Das wir
teilt Bew
lügen. V
vnglaub
welches
Sie kir
aufgest
gleichē w
Vnd vil
biger wi
sen vil b
gespreit
doch die
Sonne
zerteilig
der abge
Bun que

wirt einig. Welche einige kirche auch in Cantico cant.
bezeichnet der heylig geyst/auss der person des herren/
vnd spricht / Einig ist mein taub / mein vollkumene/
Einig ist sie yrer mütter / auferwelt yrer gebererin.
Sise einigkeit der kirchen/der sie nit halter/glaubt er
dan / das er halte den glauben. Welcher widerstebet
vnd widerstet der kirche/getrawt er/dz er in der kirch
en sey. Sieweil das auch der heylig apostel Paulus le//
ret/vnd zeigt an dz mysteriu der einigkeit/vnd spricht.
Sin leib vnd ein geyst/ein hoffnüg euwer beruffung/
ein her/ein glaub/ein tauff/ein got. Welche einigkeit
wir festiglich halte vnd beschütze sollē / wir Bischoffen
am aller meisten / so wir in der kirchen oben an sitzen.
Das wir auch dz bischoffstum selbs einig vnd vnzer//
teilt beweisen. Niemat berriege die Bruderschaft mit
lügen. Niemand felsehe die warheit des glaubens mit
vnglaubiger obertrettung. Das bischoffstum ist einig
welches von jegliche wirt ein theil für ganz gehalten.
Die kirche ist einig / welche in die menig weytter wirt
ausgestreckt durch auffwachsen der fruchtbarkeit. Zu
gleichē wie da sein vil glantz d Sonne/vnd ein licht
Vnd vil este des baums / vnd ein stamme/mit beke//
biger wurzel gegrünt. Vñ so vō ein brunquelle abflie
sen vil bäch/wiewol da wirt gesehen ein grosse zal auß
gespreit auß multigkeit oberflüssigs wassers/so bleybt
doch die einigkeit im vrsprung. Reisse ab den glantz d
Sonnē vom körper/so nimpt doch nit die einigkeit ein
zerteilig des lichtes. Brüche ein ast vō Baum/ so mag
der abgebrochen ast nit grünen. Grab ab ein bach vom
Brunquelle / so wirt der abgrabē außdorren. Also auch

Can. 6:

ephe. 4.

Gleich
nissen d
einigkeit

B

die mü.
Christl.
Kirchen.

Außer
halb d
Kirchen
E. i. Heil.

i. pet. 3.

mat. 12.

Joh. 10.

i. Jo. 5.

die kirche des herren / mit liecht vbergossen / reicht auß
yre glantzē durch die gantz wele / ist aber doch ein liecht
welches vberal wirt außgesprēit / wirt auch nit zerteilt
die einigkeit des leybs. Sie streckt auß yre äste in das
gantz erreych durch menig der fruchtbarkeit / vñ spreit
weyter auß yre bäche / miltiglich außfließend. Ist aber
doch ein haupt / vnd ein vrsprüng / vnd ein müter / mit
wolfarn d fruchtbarkeit reychlich. Durch yr empfen
niß werde wir geborn / mit yrer milch ernert / mit yrem
geyst lebendig gemacht. Es mag nit eebüchig werde
die brawt Christi / sie ist vnuerseert / vnd schemig. Sie
weyß nur ein hauß / einer schlaffkamer heyligkeit / be
wart sie mit keuscher schame. Sie behelt vns got dem
herrē / die zeichnet an zū reych die Sonne / welche sie ge
born hat. Werda von der kirche abgessündert ist / vnd
zū gefügt einer eebrecherin / der wirt gescheide vō vren
heylungen der kirche. Er gehört auch nit zū den belo
nungen Christi / wer da vblast die kirche Christi. Er ist
frembd / ist vnheylig / ist ein feind. Er mag nun nit ha
ben got zū ein vatter / d die kirche nit hat zū einer mü
ter. Hat einer mögē darvon kumen / der da außershalb
der Arch Noe w3 / so kumt einer auch daruō / welcher
außershalb der kirche daussen ist. Der herr ermant vñ
spricht. Wer nit ist mit mir / d ist wider mich / vnd wer
nit mit mir samlet / d zerströt. Wer dē frid Christi vñ
einrechtigkeit zerbricht / d thut wider Christū. wer an
derswa on die kirche samlet / d zerströt die kirche Chi.
Spricht d her. Ich vñ d vatter sein ein ding. vnd wid
umb vō vatter vñ sun vnd heilgē geyst / steet geschribē
Vnd die drey sein ein ding. vñ glaubt yemant / dz dise

einigkeit
men haß
zerschnit
derspen
gesetz ge
belt nit
dis ban
wirt ang
wirt gan
omb dz
wirt dz
vnerbr
lich schu
zame ge
sie zū ei
werffen
die da k
vatter k
gar nit
die gan
mag ni
zerteilt
Salom
trent. I
künig i
sprach.
war / id
gebē ze
meins
len / we

einigkeit/die da kumpt vō götlicher festigkeit/ vnd zūsa-
men hafft mit himlische sacramente/ möge in d kirche
zerschnitten vnd gescheiden werde durch scheidūg d wi-
derspenigē willen. wer dise einigkeit nit helt/ d helt das
gesetz gotes nit/ helt nit dē gloubē des vatters vñ suns
helt nit dz lebē vnd dz heyl. Siß sacramēt d einigkeit
diß band der eintrechtigkeit/ vnscheidlich zamēhafft/ d
wirt angezeigt/ da im ewangelio der Rock des herren
wirt gar nit zerteilt noch: erlöschittē. sund so sie loften
vmb dz kleyd Christi/ welcher Christū billicher anlege/
wirt dz kleyd gantz genūmen/ vñ d Rock wirt besessen
vñ zerbrochē vnd vñ erteilt. Redt vnd spricht die göt-
lich schrift. Aber vō Rock/ dieweil er vō öbern teil nit
zamē geneet/ sund gantz durch auß wz gewürckt/ sagte
sie zū einander. Nit lasset vns yn zerschneidē/ sund loß
werffen drum/ wes er sein soll. Der selbe truge einkheit
die da kame vō öbern teyl/ dz ist/ die vō himel vnd vō
vatter kame/ welche vō nemende vnd besitzende mochte
gar nit zerschneiden werde. Sund erhielte vnscheidlich
die ganzē steiffe vnd starcke festigkeit mit einand. Der
mag nit besitzē das kleyd Christi/ wer da zerschneit vñ
zerteilt die kirchen Christi. Zū lezten ist darwid. Da
Salomon sturbe/ vnd sein Reich vnd volck wurd zer-
trent. Abias der prophet kam entgegē Jeroboam dem
kūnig im felde. zerschneite sein kleyd in zwölff teil/ vnd
sprach. Nime die zehē stuck/ wañ dis sagt d her. Nime
war/ ich zerschneid dz reich vō d hant Salo. vñ wil dir
gebē zehē scepter/ vñ zwey scepter werde im bleybē vñ
meins knechts David willē/ vñ vmb d stat Jeru. wil-
len/ welche ich vberlesen hab/ dz ich mein namē dar setz

B ij

der vñ
zertrēt
rock Chri-
sti.
Jo. 19.

die zern-
trēnig
des reys
chs Sa-
lomo.
3. reg. ii.

So die zwölff geschlechter Israel zertrent wurde/ do hat
Abias der prophet sein kleid zerschneitt. Si weil aber
daß volck Christi nit zertret mag werde von besitzern.
Ser vnzerteilt/zamēgefügt/zamēgeheffte Rock zeigt
an vnsers volcks (so wir Christi anziehen) zamenhaff
tende eintrechtigkeit. Durch bedeutung des kleyds hat
er erkleret die einigkeit der kirchen.

ein herr
vnd ein
hirt.

Wer ist dan also schalckhafftig/ vnd trewlos/wer
also vn Sinnig mit wüten der zwitracht/das er glaub/
daß zerschneitt werden möge/oder das er zerschneiden
dürff/die einigkeit gottes: das kleyd des herrē die kirch
en Christi. Er selbs in seinem Ewangelio ermanet
vnd leret/sprechend. Vnd es wirt sein ein herr vnd ein

Joh 10.

hirt. Vnd meint yemant/das da sein möge an ein ort
zwen hirtten/oder ein herte. Item d Apostel/so er vns

i. Cor. 1.

fürhelte eben dise einigkeit/bis er vnd vmant. Ich bit
euch (spricht er) jr brüder durch den namē vnsers herrē
Jesu Christi/dz jr eben dasselbe saget alle/vnd dz nit
seyē vnd euch zertrennüge. Ir solt aber eintrechtig sein
in einem sin/ vnd in einer meinung. Vnd widerumb

ephe. 4.

spricht er. Ir solt einander vnd halten in der liebe/ solt
fleiß ankeren zū halten einigkeit des geysts in zamēfüz
gung des freidens.

Nit vß
de haus
zū wuch
en.

Meinstu das der steen vnd leben möge/der da ab
weicht vß der kirche/der ime andie wonung vnd andie
Behausung bawet. So gesagt ist zū Raab/ In welcher
fürbedeutet ward die kirchen. Seinen vatter vñ dein
müter/vnd deine brüder/ vnd das gantz hausgesind
deines vatters/wirstu zamēamlē zū dir selbs in dein
haus. Vnd es wirt sein/ ein jeglicher d da vßget ober

ober die t
werden. 7
im gesetz
Christi ge
got vnd s
solt nit v
Christi v
woffen w
haus on
einigkeit
mē/da er
lichen im
da wonen
ge beharr
lig geyst.
nit bitter
hewer m
gen/weiß
sie mitei
halten su
sie/mit k
frids/er
Siß ist
zū behal
geden ta
den leml

Was
der wölff
schlange
Dan s

ober die thür deines hauß hinaus / der wirt schuldig
werden. Item das mysteriū pasche helt nichts anders
im gesetz Exodi / dan daß dz lemlin / welchs in 8 figur
Christi getödt wurt. In einē hauß geessen werd. Redt.
got vnd spricht. In einē hauß soll es geessen werdēt. Jr.
solt nit vō hauß auß werffen fleisch hienauß. Dz fleisch
Christi vnd daß heylig deß herren mag nit hinaus ge//
woffen werden. Es ist auch den glöbigen kein anders
hauß on die einigē kirchē. Siß hauß / dise herberg der
einigkeit vzeichnet vnd vkundt der heilig geyst in psal
mē / da er spricht. Got der da macht ynwonē einmütig //
lichen im hauß. Im hauß gottes / in 8 kirchen Christi /
da wonen einmütigliche / vnd eintrechtige vnd einfalt //
ge beharren. Darumb ist in einer taube kumen 8 hey //
lig geyst. Sieda ist ein einfaltig vnd frölich thylein //
nit bitter mit galle / nit grausam mit byssen / nit unge //
hewer mit reissen der klölen / hat lieb mēschliche herber //
gen / weiß geselschaft eines hauß / weñ sie gebern / gebē //
sie miteinander die tungen herfür / weñ sie außfliegen //
halten sie bey einander / mit gemeiner bewonung leben //
sie / mit kuß deß munds erkenne sie eintrechtigkeit deß //
frids / erfülle deß gesetz der einigkeit bey allen dingen //
Siß ist die einfeltigkeit zu wissen in 8 kirchē / dise liebe //
zu behaltē. auff dz die liebe der Brüderschafft nachuols //
geden tawben / das die sanftmütigkeit vnd lindikeit //
den lemlin vnd schafen ggleichet werde.

Was thüt in ein Christliche hertzen die miltigkeit
der wölffer vnd wütenheit 8 hunder vnd tödlich giffe 8
schlangens vnd blütige grausamheit der wilden tyrens.
Dan soll sich frewē / weñ solche sich abscheiden vō der

B. iij.

dz oster
lä in ei //
ne haus
Exo. ii

psal. 67.

mat. 3.
natur 8
tawbe.

die fetze
er seind
wölffer
hünd vñ
schlage.

Kirchen/auff dz sie nit die raubē vnd die schefflin Christi
durch yre grausame vnd vngiffte reudikeit abzichē vnd
beraubē. Es mag nit zamēhafften vñ zamēgefügt wer
den bitterkeit mit süßikeit/dunckelheit mit liecht/ regē
mit hellē wetter/ streit mit fride/ mit fruchtbarkeit vñ
vñberhaffteit/ mit brunwasser trunckenheit/ mit stil
weter vngewitter. Niemand soll achte/dz frūme möge
abscheiden vō der kirchē. Sen weisen zūcht nit vff der
windt/auch kert nit vmb d sturmwind ein baum/der
da mit fester wurzel gegründt ist. Lere sprewer werde
vō wind hyn vnd heer geworffen/vnd schwache baum
werden durch sturmwindts ynlauff vntert.

i. Jo. 2.

Sise schilt vñ trifft Johā. der apostel/da er spricht
Sie sein vñ vns außgange/sie waren aber nit vñ vns
wan werē sie auß vns gewesen/so werē sie mit vns bli
ben. Daher sein ketzerē oft kumen/vnd kumen noch
dieweil ein vñkert gemüt nit frid hat/dieweil zwitrechri
ger vnglaub nit helt einigkeit. Aber der her laßt solche
ding geschehen vnd leit es/so da bleibt eigner freyheit
willkū. Vff dz/so vnserē hertze vnd gemüt examinert
sie vñscheid der warheyt/d bewertetē gētzlicher glaub
vnd klare mit offenbare liecht. Durch den apost vñma
ner d heilig geyst vñ spricht. Es müssen auch ketzeren
sein / vff dz die bewertetē vñ euch offenbar werde. Also
werdē bewertet die glöbigen/vnd entdeckt die trewlossen
Also auch vor dē iüngste tag werdē geteilt der gerechtē
vnd vngerechte seelē/vnd vō getreyd werdē die spreuer
gescheidē. Sise sein die ihenen/welche sich selbs bey fre
uelichē zamēkümlingē on götlich ordnūg herfür mach
en/welche sich prelatē on gesetx der ordnung vffstellen/

Luth.
gefelle.

welche an
bischofftr
heilig ge
er vnd sch
der schläg
speye vñ r
er wie ein
den hertze
rüfft hind
höre die r
hertzen. Be
tes. Sie
Ir werde
len. Ein
den nit k
vñ sie ha
substanz/
volck/so
die selbē
lauffen er
ben zerst
So kein
doch dz si
lebēs/vñ
Sasels
werdē m
sunder n
nit got s
vñnemen
vnglaub
dem lon

welche an sich nemē den namē eins bischoffs / so ynen dz
bischofftum niemants gibt. welche in psal. vzeichnet d
heilig geyst / dz sie sitzen im stul der pestilētz / pestilētz
er vnd schelme des glaubēs / die betriegen mit dē maul
der schlägen / vñ sein meyster zū felschen die warheit /
speyē vß mit yren zungē tödlich giffit. welcher red krüch
et wie ein krebs. welcher angreifen yngüst tödlich giffit
den hertzē jeglicher. Wider solche schreit der her / vnd
rüfft hinder sich sein irrend volck / vñ spricht. Ir solt nit
höre die red der falschen propheten / wañ dz gesicht yrer
herzen betriegen sie. Sie redē / aber nit vō mund got
tes. Sie sagē denen / diera abwerffen dz wort gottes /
Ir werdet frid habē / vñ alle die da wandern in yre wil
len. Ein ieglicher d da wandert in irsal seins hertzē / vff
den nit künmen böse ding. Ich hab nit zū inen geredt /
vñ sie habē prophetiziert / weren sie gestandē in meiner
substanz / vnd hertzē gehört meine wort / hertzē gelert mei
volck / so wolt ich sie bekert habē vō jeren gedanckē. Vbē
die selbē zeit an d her vnd spricht. mich haben sie ver
lauffen ein brünen lebendigs wassers / habē inē vßgra
ben zerstoffene grüben / die nit mögen wasser tragen.
So kein ander tauff dan dz einig sein mag. meinen sie
doch dz sie mögen tauffen. so sie vlassen den brunnē des
lebēs / vñ heiffen sie doch die genad des heilsamē wassers
Daselbst werdē die mensche nit abgeweschē / sunder sie
werdē meer besleckt / werdē auch die sünd nit vßgetilkt
sunder meer geheuslet. Die selbig geburt gebirt sune
nit got sünd dē teufel. So sie durch lügē sein geborn /
vñ inen sie nit die verheiffung d warheit. So sie von
vnglaubē herkümē / bliere sie die gnad des glaubēs zū
dem lon des frids mögē sie nit künmen / welche den frid

Psal. i.

2. tim. 2

mat. 24

Hier. 23

Hier. 22

d tauff
der ketz.

Besten Chri:
abziehe vnd
nägfügt wer
t liecht / regē
debarkeit vn
heit / mit stil
früme mögē
et nit vff der
baum / der
reuer werdē
wache baum
r.
da er spricht
nit vß vns
mit vns bli
kumen noch
l zwitrettri
last solche
ner freyheit
examiniert
icher glaub
apost vma
ch ketzeren
werdē. Also
e trewlossen
der gerechte
die spreuer
elbs bey fre
erfür mach
t vffstellen /

mat. 18.
böse vñ
leg. des
ewäge.

In der
einigkeit
i t Christi
tus.

des Hirten durch wütig der zwitteracht gebroche habe.
Es sollen sich auch etlich mit vnnütze auslegen mit
berriegen. Das der her gesagt hat. Wa da zween oder
drey werde versamlet sein in meinē namen / da bin ich
mit ynen. Sie felscher des Ewangeliums / vnd falsche
ausleger / setzen die letzten wort / vnd vberhupffen die
öbern / eins teils gedechtig / eins teils listiglich felsched.
wie sie abgeschmittē sein vō der kirchen / also zerschneide
sie die meinüg eines capitels. Wan der herr da er den
iüngern einmütigkeit riet / vnd friden. Ich sag euch
(sprach er) wan so zween auß euch vberēin kumen auff
erden von allem ding / was yr da bitte werdt / dz wir
euch geschēhen von meinem vatter / der in himeln ist.
Wa da zween oder drey werde versamlet sein in meinē
namen / da bin ich mit ynen. Sa zeigt er an / das vil zū
geben wirt / nit der menig / sund der einigkeit der ihēne
die da bitten. Wa zween (spricht er) auß euch vberēin
kumen. Sa hat er einmütigkeit zū voran gesetzt / ein-
trechtigkeit des fridens hat er voran geschickt / das wir
vberēin kumen vnd eins seyen / hat er getrewlich vnd
festiglich geleret. Wie mag aber der ihēn mit yemant
vberēin kumen / der da mit dē cörper der kirchē vñ mit
der ganzē brüderschafft nit vberēin kumpt: wie müge
zween oder drey im namen Christi vñ samlet werde / die
man weist das sie von Christo vnd vō seinem Ewan-
gelio gescheiden sein: wan nit wir vō ynen / sund sie vō
vns gewichen sein. Vnd so ketzererey vnd zertrennungē
darnach erwachsen sein / wen sie ynen selbs mancherley
heüß in vñ zamelauffen mache / do haben sie dz haupt
vnd vrsprung der warheit vlassen. Ser her aber redt

von sein
er / auff d
dem er g
drey ver
oder drey
maiestat

Wa
nem nan
den einse
vnd got
od drey s
mit den
umb das
selbs ein
bē / hat e
Wie er
nen / dru
gestandē
das sie d
dargeber
er in sein
werden v
ynen. S
die kirch
weyset d
befilcht
er meer
lich bitte
vñ das r
gebett d

von seiner kirche/zü denen/ die in der kirchen sein redt
er/auff dz/wa sie selbs eintrechtig seyen / wa sie/nach
dem er gebottē vnd v̄mant hat/ ob schon nur zween od
drey versamlet einmütiglich bitten / wiewol sie zween
oder drey seind/so mügen sie doch erwerben von gottes
maiestat w̄ sie begern.

Wa da werdē zwen oder drey versamlet sein in mei
nem namē. Ich (spricht er) bin̄ mit ynen/vermeine mit
den einfeltigē vnd fridsamē/mit denen die got fürchtē
vnd gottes gebot halten. mit disen ob schon nur zween
od drey seind/sagt er dz er sey / wie er auch gewesen ist
mit den dreyen knaben im ofen oes sewers. Vnd dar
umb das sie gegen got einfeltig warē/vnd vnder ynen
selbs eintrechtig bliben / da die flāmen sie mittē v̄nga
bē/hat er sie mit dem wind des taw lebendig gehalten.
Wie er den zweyē Aposteln/in gefenknissen beschlosse
nen/drumb dz sie einfeltig vnd einmütig warē/ist bey
gestandē. Er selbs r̄het auff die schloß des kerkers/vff
das sie dz wort/welches sie trewlich predigtē / v̄ wenig
dargeben/setzt er sie wider auff den plan. Darum̄ weñ
er in seine gebotten setzt vnd spricht/wa zween od drey
werden versamlet sein in meinē namen/da bin̄ ich mit
ynen. Hie teilt er mit die menschen v̄ der kirchen/so er
die kirchen yngesetzt vnd gemacht hat. Süder er ver
weyset die zwitracht den trewlossen/ vnd den glaubigē
befilcht er mit seiner stimme den frid/vnd zeigt an dz
er meer sicher sey zweyen oder dreyen die da einmütig
lich bitten / dan̄ mit seer vilen die da zwitrechtig sein.
vñ das meer möge erworben werdē durch eintrechtigs
gebett der wenigē/dan durch zwitrechtig gebet v̄ vile.

Got ist
bey den
fridsa.

San. 3.

Act. 4.

mat. 18.

C

mar. ii. Sarumb da er auch gabe gesetz zū betten / setzt er hin
zū vnd spricht. Vnd wen jr werde steen in gebet so las-
sen nach / so jr etwas habt widerjemans / damit auch
ewer vater der in himeln ist / nachlasse euch die sünde.

math. 5. Vnd den ihenen / der da mit vneinigkeit kumpt zū de
opffer / rüfft er hinder sich vō altar / vnd heisset yne vor
eins werden mit dem brüder. denn so er mit frid wider
kumpt / soll er dem herrē die gabe opffern. wan got hat
gene. 4. auch nit zū den gaben Cain vmbgesehen. dan er mochte
nit haben ein fridliche got / der mit seim brüder / durch
zwittracht des neyds nit frid hette.

Außer. Was fridens verheissen yn selbs die feind der brü-
der / was opffers achten sie das sie halten die hassigen
d kirche d priester? Ob sie meinen / dz Christus bey ihnen sei / wen
hilffet sie versamlet sein / so sie außershalb der kirchen Christi
auch die versamlet werden? Solche ob sie auch schon gerödt wer-
mütter nit. den in bekentniß des namens Christi. Dife mackel wirt
auch mit dem blüt abgewaschen. Sie vnuerfönlich vn
schwere sünd der zwittracht / wirt auch durch das
leidē nit gereinigt. Der mag kein martterer sein / welcher
er in der kirche nit ist. Zum reych mag er nit kumen /
welcher die selbē verlast die da regnierē wirt. Christus

Joh. 4. hat vns den frid gegebē / hat gebotten eintrechtig vnd
einmütig sein. Hat gebottē das man halte vnbesleckte
vnd vnzerstörte vbinthissen des liebhabes vnd d liebe.
Der kan sich für keinen martterer herfür geben / welcher
brüderliche liebe nit gehalten hat.

i. Cor. 13. Das leret vnd bezüget Paulus der apostel / sprechē
de. Vnd wa ich schon glaubē hette / also dz ich auch ber-
ge vñ setze / so ich aber die liebe nit hab / bin ich nichts

Vnd ob
vnd ob
die liebe
großmüt
nit / blas
delt nit b
all ding
sie. Die l
im reych
Brüder
Zam
rkeit / an
hat. S
wie ich e
der belon
losser vn
hat got
ist (spric
der selb
gen.

W
einmüt
in flam
wilden
so wirt
peyn de
aufga
verder
tödt w
nit dar

Vnd ob ich zu speyse der armē aufsteilet alls mein güt
vnd ob ich meinen leib dargebe/das ich brünne/wa ich
die liebe nit hab/so ist es mir nichts nütz. Sie liebe ist
großmütig / die liebe ist senffmütig / die liebe hasset
nit/bläst sich nit auff/wirt nit angereizt zu zorn/häs-
det nit bößlich/gedenckt nit vbelo. Alle ding liebt sie/
all ding glaubt sie/all ding hoffet sie / all ding duldet
sie. Sie liebe felt nimer meer auß/wan sie wirt allzeit
im reych s. in. Sie wirt ewiglich weren mit einikeit der
Brüderschafft die yr anhasstet.

Zum reych der himeln mag nit kumen die zwitreck-
tikeit/auch nit zu der belonüg Christi/der da gesprochē
hat. Das ist mein gebot/dz yr liebhabet einander/ebē
wie ich euch hab lieb gehabt. Der mag nit erreichen zu
der belonüg Christi/welcher die liebe Christi mit trew-
losser vneinikeit hat zerströt. Wer die liebe nit hat/der
hat got nit. Sess heylgē apostel Johānis stim. ist Got
ist (spricht er) die liebe/vnd welcher bleybt in der liebe/
der selbig bleibet in got / vnd got bleibet in dem selbi-
gen.

Mit got mügen die nit bleiben / welche nit haben
einmütig wölle sein. In der kirchē gottes. Ob sie schon
in flammē brinnen/vnd geben in das fower / oder den
wilden tiren fürgeworffen werde/ geben auff yre seelē/
so wirt dassel ig nit ein kron des glaubens/sunder ein
peyn der falschen trewlosigkeit. Auch nit preßlicher
ausgang einer geystlichen lügend/sunder ein fast böse
verderbnis der verzweiflung. Ein solcher mag wol ge-
tödt werden/aber die kron des ewigen lebens wurt im
nit darumb gegeben werden.

C ij

zwitrac-
ht hüt
die seli-
keit.

Joh 15.

i. Jo. 4.

es hilffe
kei mar-
ter in d
zertren-
nung.

mat. 13. Ich rech-
ter chri-
ste auß
erhalb
d kirche

Also bekent er dz er ein Christe sey / eben wie der teufel
sich offt mit lügen aufgibt für Christum. So der her
selbs vermant vnd spricht. Vil werden künmen in mei-
nem namē / vnd sprechen / Ich bin Christus / vñ werde
vil leut betriegen. Als der selbig nit Christus ist / wien
wol er in Christus namen betrügt. Also mag auch der
nit ein Christen gesehen werde / welcher nit bleyt in eini-
keit seines Ewangelii vnd glaubens / wañ auch pro-
phetisierē vnd teufel austreiben / vnd grosse wunder-
zeichen auff erden thün / ist ye ein hohes vnd wundlichs
ding. Noch danneß / so erlangt einer nit daß himlisch
reych / wer da in disen allen erfunde wirt / es sey dan dz
er gee in warnemüg des rechtes vnd gerechtē wegs. Der
herr verkünt vnd spricht. Vil werden zū mir sprechen
an ihenē tag. Herr herr / Haben wir nit prophetiziert
in deinē namen vnd in deinē namen haben wir teufel
ausgetrieben vnd in deinē namen haben wir wunder-
zeichen gethon vnd den so wird ich sage. Ich hab euch
nie gekent / weichet von mir so yr treibet schalckheit. Es
müß gerechtikeit da sein / vff dz einer wol verdient sey
gegen got dē richter. Seinen geborē vnd vermanügen
müß man gehorsam sein / vff dz vnserē vdiensst empfas-
hen den lone. Der herr im Ewangelio / da er den weg
vnserer hoffnung vnd glaubēs / in ein kurzen weg rich-
tet / sprach er. Got dein herr ist einig / vnd du solt got
deinen herrē lieb haben vñ ganzem. deinen hertze / vnd
vñ gantzer deiner seele / vnd von gantzer deiner krafft.
Das ist dz erst. Vnd daß ander disem gleych. Du solt
liebhaven deinen nechste als dich selbs. In disen zweyē
gebotten hangt daß gantz gesetz vnd die Prophten.

mat. 7.
Güte
werk vñ
gerechti-
müß do
sein.

mat. 22.

Gleich n
keit vnd
en gebot
vnd wel
würung
zerbrich
vnheilig
der / hat
wachsen
meer zū
kererlich
auch als
dz vor v
den Apo
zeit kün
wolgefä
lesteter /
en lieb /
die güte
geblasen
got lieb
leugnen
in die h
die da s
begirde
künmen
Näbre
steen de
schaffen
allen / v

Gleich mit einander hat er in seiner lere geleret einig-
keit vnd liebe. Hat alle propheete vnd dz geseze in zwei-
en geborten yngeschlossen. Welche einigkeit haltet aber
vnd welche lieb behüt od bedenckt der ihen/der da auß
wütung der zwitracht vnfinnig/zertrent die kirchen/
zerbrücht den glaubē/vstört den frid/zerstreit die liebe/
vnheyligt das Sacramēt. Difs vbel/ Ir getrewste Brü-
der/hat schon langst angefangē/aber es ist jezund ge-
wachsen ein feintlicher schaden dises vbels/vñ hebt an
meer zü ersteen vnd zü wachsen die vergifft schedlikeyt
ketzerlicher verkerüg/vnd zertrennung. wan es müste
auch also sein gegen dem vndgang der welt. So vns
dz vor vündt vnd vermanit hat der heilig geyst durch
den Apost. In letzten tagen (spricht er) werde schwere
zeit kumen / vnd werden sein. menschen die ynen selbs
wolgefallen/hochfertig/auffgeschwollen/begirig/gotz-
lesterer/vngehorsam den eltern / vnd anckbar/gotlos/
on lieb/on vbintniß/verklaffer/vnmessig/vnmitsam
die güte ding nit liebhabē/verreter/vnschambar/auff
geblasen mit verwunderung/die da meer wollust dan
got lieb haben/haben ein gebildniß der geistlikeit/ver-
leugnen aber jr tugent. Auß denen sein/die da kriechē
in die heuser der wifrawen/vnd berauben die weyblin
die da sein beladen mit sünden / welche mit mächerley
begirden geführt werden/lernen alzeit/vnd nimermeer
kumen sie zü kunst der warheit/vnd wie Jamnes vnd
Nabres widerstunden Moysi/also auch dise wider-
steen der warheit. Sie werden aber fürtan nit vil mer
schaffen/wann yr vnerfarenheit wirt offenbar werden
allen/wie auch der ihenigen gewest ist.

C iij

dz vbel
d ketzer-
ry wach-
set mer
vñ mer.
2 tim. 3.

Eigens-
schafft
d ketzer.

Erfül-
lūg der
wort
chri. vñ
Pauli.

Es werden erfüle alle ding die fürgesagt sein / vñ
so zünaher das ende der welt / künmen sie mit bewerūg
gleich mit einander der mensche vñ der zeit. So mer
vñd mer wütet der widersacher / betrügt der irrumb/
erhebt die verwunderūg / zünnt an der neyd / verblät die
geyzikeit / bößmachtet die gotlossikeit / die hoffart blasit
sich auff / die zwitracht erzürnt / der zorn stürzet vber
den kopff. Doch soll vns nit bekümmern oder bewegen
viler leut trewlossikeit zū vil vñd kurtz abgebrochen.
Sunder es soll mer vnsern glauben / so es die warheit
hat fürgesagt / stercken. Zū gleicher weiß / wie etlich an
gefangen haben / solche zū sein / so es darnor fürgesagt
ist. Also sollen andre brüder sich vor solchen dingen hü
ten. wañ es ist auch darnor fürgesagt. So vns der her
vnderweiset vñd spricht. Ir solt euch aber hütē. Nembē
war / Ich habs euch alles vorgesagt.

mat. 13.

Ketzer
B. i. c. l. i. n.
zū vñy
den.
1 Cor. 15.
mat. 15.

Vermeidet (ich bit euch) solche mensche / vñ vō ewer
seiten vñd vō euern oren schadhaftige gesprech trey-
bet ab. eben als ein vergiftung des tods. wie geschribē
ist. Umbzeune deine oren mit dornen / vñd solt hō. in
ein schalkhaftige zung. Vñ widerum. Böse geschwetz
verdreiben güte vernunfft. Leret der herr vñd verma-
net von solchen abzūweichē. Sie sein blindt (spricht er)
vñd führer der blinden. weñ aber ein blinder ein blinde
fürt / so fallen sie beyde in die grübē. Es ist zūuermē-
den vñd zū stiechen ein solcher / werda abgescheiden ist
von der kirchen. Er ist verkeret ein solcher / vñd sündi-
get / vñd von ime selbs verdampt.

Titū. 3.

Ob sich einer lassēt duncket / das er mit Christo sey /
der da wider die püester Christi thüt. d da sich abschet

det von d
Der selb
wider got
opffer Ch
loß / wider
knecht / ei
So er ve
ster gotte
gebet mit
licher hof
weiß nit
dersteet /
gepeinig
welche wi
ten / vñd
für yre m
der / vñd
dig. Vñ
waren / s
andre zw
gesellen
ben war
auff von
eilender
das wid
gen zū z
willen a
das rau
im gew
püester

der von gesellschaft seiner geweychten oder des volcks:
Der selbig treget waffen wider die kirchen/widerstrebt
wider gots ordnung/ein feindt des altars/wider das
opffer Christi widerstreitig/wider den glauben treuw
loß/wider gots dienst kirche brüchig/ein vnghorsamer
knecht/ein vngütiger sun/ein feindhafftiger brüder/
So er verschmocht die Bischoffen/vnd bläst die pries
ter gottes/darff er auffstellen ein andern altar/ander
geber mit vnz mlichen wortē machen/die warheit göt
licher hostien durch falsche Sacrificie verunheiligen/
weiß nit dz der ihen/welcher sich wider gots ordnung vn
dersteet/omb künheit des freuels durch götliche straff
gepeinig wirt. Also habē Cho:e vñ Sathan vñ Abiro
welche wider Moysen vnd Aaron den priester/opffers
ten/vnd gewalt zünemē sich vnderstundē/Bald die pei
für yre mütwillen bezalt. Das ertrich brache vñ einan
der/vnd rhet sich auff/vnd v̄schlicket sie steend vñ lebē
dig. Vnd nicht allein die selbē/die da vnsacher gewest
waren/schläge der zorn gottes des zornigen/sund auch
andere zwey hundert vnd fuffzig/teilhafftige vñ mit
gesellen der selben vnsinnikeit/welche gleich mit dē sel
ben warē/zū der künheit versamlet gewest/dagieng
auß von dem herren das feuer/vnd verzeret sie mit
eilender rachsals. Vermanet da nemlich vnd zeiget an/
das wider got geschehe alles das/was die schalckhafft
gen zū zerstörung götlicher ordnung mit menschliche
willen angreifen. Also auch der künig Ozias/da er
das rauchfaß truge/vnd wider das gesetz gottes nam
in gewaltiglich für/dz opffer/so im widerstünd der
priester Azarias vnd er wolt nit gehorchē vnd weichē.

Nu. 16.

agt sein/vñ
mit bewerung
eit. So mer
der irtumb/
o/verblit die
hoffart bläst
stürzet ober
der bewegen
abgebrochen.
die warheit
wie etlich an
vor fürgesagt
en dingen kü
vñ vns der her
hüte. Nembr
vñ vñ ewer
gespreech trey//
wie geschribē
nd solt hō:en
se geschwetz
vnd verma
et (spricht er)
er ein blinde
t zūermeit//
escheide: ist
vnd sündt//
Christo sey/
a sich absche

Leui 10

mat. 15:
mar. 7.

ketz. sei
böser
dan ab-
gefalles
nen.

Luthe.
weick.

Ist er durch götlichen zorn verschemet / vnd mit tuffte
des auffatz / an der stirn vermackelt wordē. Gezeichner
an de teil des cōpers / da er got beleidigt hat / an welche
em bezeichnet werden die den herren verdienen. Vnd
süne Arons / die da ynsetztē auff den altar ein frembd
feuer / welches der herr nit gebotten het / sein sie bald in
angsiht des herren außgetilcht. Welchen nachtrün nē-
lich vnd nachuolgen die ihenen / die da verachten gots
vnderweisung / vnd sūchen frembde lere / vnd ynfüren
meister schafft menschlicher ynsetzūg. Welche der herr
im Ewangelio strafft vnd anzant / sprechende. Ir vern
werfft dz gebot gots / auff das yr ewer lere auffsetzt.

Diz laster ist böser / dan welches die abgefallenen
gethon haben / welche doch zū büß der sūnde gestelt / got
mit vollen genūg thun bitten. Hie wirt die kirchen er
sūcht vnd gebette dort wirt die kirch angefochtē. Hie
mag die not gewesen sein / dort wirt der will gehalten
im laster. Hie welcher gefallen ist / hat im allein geschat.
dort welcher ketzerēy oder zertrennūg zū mache sich vn-
derstanden hat / der hat vil mit im gezogen vnd betro-
gen. Hie ist nur einer seele schaden / dort ist ferlicheit
viler / fürwar der gefallē versteet vnd tomert vñ klagt
das er gesündet hab. Der ketzer oder zertrenner preist
sich in seiner sūnd / vnd gefelt im selbs in seinen mista-
ten / sūndert ab die sūne vō d miter / reitzt ab die schaff
vō dem hirtē / vnd zerstrōt die Sacramēt gottes. Vñ
so der gefallen ein mal gesunt hat / der ander sūndiget
all tag. Zū letzten. weñ der gefallen darnach ein merre-
rer wirt / mag er des reychs verheißung empfabē. Der
ander / wa er außershalb der kirchen getōt wirt / so mag

er nit kün
Es s
brüder /
solchen d
schwerlic
frey von
auch nit
ferlicheit
en darzū
nimer m
Confesso
vnd hab
wer er w
dan Sal
wandert
erlangt b
ren / hat
umb ist g
dier dein
kron der
es were d
das da a
anfang d
bungt au
Vnd so
der wirt
staffel / d
des heyle
halten w
nung gr

er nit künen zü der kirchen belonungen.

Es soll sich auch niemand verwundern / Ir liebste
brüder / das auch etliche auß den Confessoren künē zü
solchen dingen / das auch daher etlich so lesterlich vnd
schwerlich sünden. Wan die bekenning macht auch nit
frey von den nachstellungē des teufels. Sie beschützt
auch nit mit ewiger sicherheit wider versüchunge vnd
ferlichkeit vnd anlaff vnd weltliche anstöß / den mēsch
en darzū in der welt gesetzt. Sunst sehen wir darnach
nimer meert triegerey / vnkeuschheit vnd eebriich in dē
Confessoren / die wir jertz in etliche sehen vnd er'eufftzē
vnd haben schmerzen daruber. Es sey der Confessor
wer er wöll / so ist er nit grösser / oder besser / oder lieber
dan Salomon / der doch solang er im weg des herren
wandert / als lang behielt er die gnad / die er vō herren
erlangt het. Nach dem er verlassen hat dē weg des her-
ren / hat er auch die genad des herren verlorn. Vnd dar-
umb ist geschribē. Behalte was du hast / das nit ein an-
dier dein kron neme. Welchs der her je nit d'oret / dz die
kron der gerechtikeit möge hinweg genōmen werden /
es were dan / das not sey / wa die gerechtikeit abweicht /
das da auch die kron entweiche. Sie bekenning ist ein
anfang der glori / nit ein verdienst der kron. Sie vol-
bringt auch nit dz lob / sunder facht an die würdigkeit.
Vnd so geschz ben steet / welcher beharret biß an dz end
der wirt seelig. Was dan vor dem ende ist / das ist ein
staffel / daran man auffsteigt zü der höhe des heyls nit
des heyls / nit das zil / darin die summa der höhe ge-
halten wirt. Ist er ein bekenner / so ist nach der beken-
nung grösser ferlichkeit / wan der widersacher ist mer an

3. Re. 3.

Apoc. 3.

mat. 10.

S

Luc. 12.

Luc. 18.
got will
die de-
mütig.
haben.

Phil. 2.

gereizt. Ist er ein Bekenner / so vil mer soll er steen mit dem Ewangelio des herren / so er durch das Ewangelium vom herren hat den preis erlangt. Welchem vil gegeben wirt / von dem wirt vil genümen werde. Vñ welchem meer würdikeit wirt zu geschriben / von dem wirt mer dienstbarkeit erfordert. Es soll niemā durch exempel der bekennüg verderben. Niemand soll vngerechtheit / niemant müthwillikeit / niemant trewlosigkeit / lernen auß den sitten eines Bekenners. Ist er ein Bekenner / so soll er demütig vnd still sein / soll in seine thün sitrig sein mit zucht / auff das / so er ein Bekenner Christi genent wirt / dz er Christum / den er bekent hat / nachfolge. Wan so Christus sagt / wer sich erhöcht / d wirt ernidert werden / vnd wer sich nidert / der wirt erhöht werde. Vnd er selbs ist von dem vatter erhöht / darumb / das er auff erden / so er w3 die rede / vñ krafft vnd weyßheit gots des vatters / sich ernidert hat. Wie mag er die erhabung liebhaben / der vns auch in seine gesetze demütikeit gebotten hat. Vnd er selbs hat vom vatter ein höchsten namen empfangen durch belonüg der demütikeit. Ist einer ein Bekenner Christi / so soll aber darnach nit gelestert werden die maiestat vñ würdikeit Christi. Sie zung / die da Christum bekent hat / soll nit sein vbelredend. soll nit auffrurig sein / soll nit mit scheltworten vnd zanken rauschig gehört werde / Sie soll nit wider die brüder vnd priester gottes / nach Worten des lobs / der schlangen giftt her auß schießen. Anders / wa er streflich vnd ergerlich darnach sein wirt / wa er sein bekennüg mit bösem wandel verratet / wa er sein leben mit schentlicher vnsterikeit befleckt / wa er

dan zu d
worden
der einke
lossikeit
len durch
der glori
dunge de

Wan
außerwe
verraten
vnd fest
von yrer
von stun
vermind

Ser
Was ist
von dem
hat den
von vne
menschl

Es
in seines
vnd in
frid der
von got
ser lob y
abgesun
gefügt
sein als
gleuch

dañ zu dem letzten die kirchen / darhi er ein Bekenner
worden ist / verlasset / vnd zerschneit die eintracht
der einikeit / vnd den ersten glauben mit der letzte trew
lossikeit verwandelt. So mag er jm selbs nit schmeich
len durch die bekennung / als sey er erwelt zu belonung
der glorien / dieweil darauff mer wachsen die verschul
dunge der peyn.

Wan der her auch Judam vnder den Apostle hat
auferwelt / vnd hat doch darnach Judas den herren
verraten. Ist aber doch darumb nit gefallen der glaub
vnd festikeit der Aposteln / das der verräter Judas
von yrer gesellschaft abgefallē ist. Also auch hie ist nit
von stund an die heylikeit vnd wirdikeit der Bekenner
vermindert / drummb das etlicher glaub ist zerbrochen.

Der salig Apostel redt in seiner epistel / vñ spricht /
Was ist es dan / das etlich der selben sein außgefallen
von dem glauben / ob darumb der selben unglöbikeit
hat den glauben außgeleert vnd verschüt: das seye ferr
von vns. Wan got ist warhafftig / aber ein yeglicher
mensch lügenhafftig.

Rom. 3

Es steet der grösser vnd besser theil der Bekenner
in seines glaubes stercke / vnd in der warheit des geset
z vnd in zucht des herren. Weichen auch nit ab vō dem
frid der kirchen / welche gedencken / dz sie in der kirchen
von gottes hulde genad erlangt habē. Aber so vil gröf
ser lob yres glaubens erlangen sie darauff / das sie sein
abgesündert von ihener trewlossikeit. Welche ynen zu
gefügt sein geweest in gesellschaft der bekennig / vnd
sein also gewichē vō der vergiftung des lasters / seind
erleuchtet mit dem waren licht des Ewangeliūms /

S ij

durchglantzet mit dem reinen vnd schynbarliche lichte
des herren. Vnd sein auch eben also vil zū loben in dē/
dass sie den Friden Christi vnser herren behalten / als
vil sie vberwinder gewesen seind / in dem kampff des
Teufels.

Ich wünsche ia wol / Ir liebsten brüder / vnd rathe
auch vnd vermane / dass niemant / wa es geschehen mag /
von den brüder verderbe / vnd dass des einhelligen
volcks einigen Körper die Güter frölich in yre schöß
ynschliesse. Wa aber doch etliche vorgeer der zertren
nungen vnd vsacher der zwitteracht / die da bleyben in
yrer blinden vnd verstockten vn Sinnikeit / nit mag ein
heylsamer ratß widerbringen zū dem weg des heyls /
so solte doch yr andie / die auß einfaltikeit gefangē oder
mit irsal yngefürt / oder durch einche listikeit betrieg
licher wizikeit Betrogen seyt / euch außlösen / von den
strick der triegerer / erledigē von jrungen die schweiff
ende vmbher trit / erkennen die rechten ban des himer
lischen wegs.

Ab zū
weichen
vō den
fergern.
2. thess. 3
ephe. 5.

Des mitbezeugenden Apostels stimme ist. Wir
gebieten euch (sagt er) in dem namen des herren Jesu
Christi / das yr abweicher von alle brüder / die da wan
dern vnoordenlich / vnd nit nach d lere / die sie von vns
empfangen haben.

Vnd widerumb sagt er. Niemand soll euch betrie
gen mit eyteln Worten. Wan warumb kumpt der zorn
gottes vber die sūne der vngheorsamkeit. Sum seyt
nit yre gesellen.

Wan muß abweichen von den sündigen / oder ia
fliehen. Auff dass nit einer / der sich den ihenen / die da

obel w
vnd last
irre / vn

Es
ein glau
pers mi
einigkei
ein Körper
werden.
werden.
sunder l
des heyl
Wer ist
zū sehen
bösen / v
Weych
vnd fol

Se
fridens
tracht /
Vnder
weisun
nahe w
ich euch
er vns
Belona
So wi
frid Ch
fridsan
werden

obel wandern / zū gefelt / vnd durch wege des irtumb
vnd lasters geet / von dem wege der rechten strasse ab
irre / vnd werd auch er in gleichem laster gehalten.

Es ist ein got vnd ein Christus / eine sein kirchen /
ein glaub / vnd das volck in ein feste einigkeit eins cōr //
pers mit leym der eintrechtikeyt zamen geheffet. Die
einigkeit mag nit zerschutten werden / mag auch nit
ein Cörper mit zerlösung der zamensetzung gescheide
werden / mit zerrissenen geedern in stucken zermezlet
werden. Was da von der müter abweicht / mag nit bes
sunder leben vnd atem haben / verleürt die substanz
des heyls. **Ermannt vns der heylig geyst vnd spricht.**
Wer ist der mensch / der da will das lebē / vnd hat liebe
zū sehen die besten tag? **Enthalte dein zungen vō dem
bösen / vnd deine lippen / das sie nit reden trieglichen.
Weyth ab von dem bösen / vnd thū das gut / such frid
vnd folge jm nach.**

Psa. 35]

Sen frid soll suchen vnd nachuolgen der Sun des
fridens / soll halten sein zungen von dem vbell der zwit
tracht / wer da weyßt vnd liebhat das bandt der liebe.
Vnder seinen götlichen gebotten / vnd heilsamen vnd
weisungen / hat der herr / als er nun dem leyden ganz
nahe was / hinzū gesetzt vnd gesprochen. **Sen frid laß
ich euch / mein fride gebe ich euch.** Sise erbschafft hat
er vns gegeben / alle gaben seiner verheissung vnd die
Belonungen. hat er in behaltung des frids verheissen.
So wir sein miterben Christi / lassent vns bleyben in
frid Christi / So wir sūne gottes sein / sollen wir sein
fridsam. **Sālig (spricht er) sein die fridsamen / wān sie
werden Sūne gotes werden.** Sie sūne gottes müssen

Jo. 14.

marth. 5

S ii

fridſam ſein / im hertze miſſam / in der rede einſeltig /
im willen eintrechtig / vnd trewlich mit bande der ein-
mütikeyt ſich zamen heſſten. Siſe einmütigkeit iſt vor
zeiten geweſt vnder den Apoſteln. Alſo das new volck
der glaubigen / hielte die gebott des herren / hielte ſein
liebe.

Act. 4.

Das bewert die ſchrift / die da ſagt. Die ſchar aber
der ihenigen die da glaubt hetten / lebten einer ſeele vñ
gemüts. Vnd widerumb / vnd ſie waren verharrende
einmütig im gebett mit den frawen vnd Maria / die
da was geweſen die müter Jeſu vnd mit ſeinen Bräu-
dern. Vnd darumb betten ſie mit krefftigem gebet /
darumb mochten ſie mit getrawen erwerbten alles daſ
was ſie von gottes barmhertzigkeit begerten.

In vns aber iſt die einmütigkeit alſo gemindert /
daſ auch die mütigkeit der wirkung geſchwacher iſt.
Señ zū mal verkaufften ſie die heuſer vnd acker / vnd
legten jenen hinderſchätze im himel / daſ gelt / auß zū
teylen in die notturfft der dürfftigen / trügen ſie dar die
Apoſteln.

mat. 19
Aber jetz geben wir auch nit zehenden von dem erb
güt. Vnd ſo der herr heiſſet verkauffen / ſo kauſſen
wir lieber vnd merens.

Luc. 16.
Alſo iſt in vns verſchwacht die krafft des glaubens /
alſo iſt die ſtercke der glaubigen franck worden / Vnd
darumb der her / ſo er vnſere zeit' anſah / ſagt er in ſei-
nem Ewangelio. Ser Sun deß menſchen / weñ er kü-
men wirt / meiniſtu daſ er ein glauben finde vff erden.
Wir ſehen de geſchicht waſ er für ſagt hat. In ſolche
gottes / im geſetz der gerechtikeit / in der liebe / im werck

iſt kein g
künſtlicher
ſeines erſ
der vngla
marterun
vnſer ger
ber genzt
bet / ſo h
daruon.

Wir
Iz aller l
ſchlaſſ de
vnd auß
ſolche ſei
Euwre l
brünnend
warten a
Auff da
auff thü
Säl

er kump
Wu
der auff
verwick

Es
ſoll ſche
klarheit
ten ſorg
ringen.

ist kein glauben. Niemand gedencet auff die forcht zu
künfftiger ding. Sen tag des herren / vnd den zorn
seines erschrocklichen vtheils / vnd die zükünfftige pein
der vnglaubigen / vnd auffsetze der trewlossen ewigen
marterung betrachtet niemant. Welchs wol fürchtet
vnsrer gewissen / weñ es glaubet / Süm so es nit glau-
bet gänglich / fürchtet es auch nit. Weñ es aber glau-
bet / so hütet es sich auch / weñ es sich hütet / so keme es
daruon.


Wir wollen vns auffwecken / als vil wir mügen /
Ir aller liebsten brüder / vnd so abgebrochen wirt der
schlaff der alten tregheyt. Lasset vns wachen / zu halte
vnd auß zürichten die gebot des herren. Lasset vns
solche sein / als er vns zu sein geboten hat / da er sprach *Luc. ii*
Kuwre lenden sollen sein zu gegürt / vnd die lucernen
bünndt / vnd yr solt gleich sein den menschen / die da
warten auff yren herrē / weñ er kume von der hochzeit.
Auff das / wañ er kumpt vnd klopffet an / daß sie im
auff thuen.

Sälig seind die selben knecht / welche der herr / weñ
er kumpt / befindt wachende.

Wir müssen zu gegürt sein / das nit / weñ der tag
der auffrüstung kumpt / das er vns verhindert vnd
verwicklet ergreiffe.

Es soll leuchten vnsrer liecht in gütten wercken vnd
soll scheinen / auff das es vns zu dem liecht der ewigen
klarheit von diser nacht der welt füre. Wir sollen waru-
ten sorgfältiglich alle zeyt vnd fürsichtig auff die vbes-
ringen zükunfft des herren. Auff dz weñ er anklopffe /

das vnser glaub wache/ vnd empfahē von dem Herren
den lon der wachung. Wa dise gebott gehalten werde
wa dise ermanungen vnd vnderwe/sungē behü-
tet werden/ so mügen wir nit schlaffendē/ weñ
da der Teufel betreugt/ vndertrückt wer-
den. Sein wir aber mündere/ vnd
wachtige knecht/ so werden wir/
so Christus vnser Herr Her-
scher/ regnieren.

Le

terer/ Cyp
widerzwi
vnd abtr
tat mit fl
Er ist eu
Señ jr m
Luthers
umblasse
en/ wach
In diser
zu oder a
auch der
öffentlich
vns keine
mermale
scheiden.
Wüter d
Christen
Christi v
daß er da
loren hab
fürwend
me vrsac



Sebet vnd nemet war. Ir
liebste Brüder in Christo wievil schöner lere
schrifft/exempeln vñ gleichnissen / gibt hie
für der heylig vñ vnbrünstig lerer vñ mar-
terer/Cyprianus / für die Einikeit Christlicher kirche/
widerzwirracht / spaltung vnd zertrennung der ketzern
vnd abtrünnigē. Leset vmb gots willen disen Trac-
tat mit aß / mit eigener seel sorg / mit forcht gottes.
Er ist euch warlich zu diser zeit fast seer not zu wissen
Senn jr mögt ye nit achten oder sagen / daß er auch in
Luthers sachen Parteyß sey / so ein alter lerer. Dar-
umb lasset euch bedunckē / daß yr hie leser eins gestreng
en/warhafften / vnd vnparteyschen Richters vrtheil/
In diser Lutherischen sache / der da keinem teil meer
zu oder ablege / dan die lauter warheyt vñ gerechtikeyt
auch der seele selikeyt / erfordert. So dan Luther nun
offentlich schreibt / Lateinisch vnd Seutsch. Er wölle
vns keinen frid lassen / er lebe oder sey tod / vnd begeret
mermals / daß vnser Christliche Nation / soll sich ab-
scheiden von der Römischen kirche / das ist / von vnser
Müter des heylgen glaubens / mit welcher alle waren
Christen ye vnd ye seind vereiniget / vnd in eine Körper
Christi verleybet gewesen. solt yr gantz nicht zweiflen/
daß er das vrtheil bey disem Richter gantz vñ gar ver-
loren hab. Ob er schon eytel güte lere (daß doch nit ist)
fürwendt / wan solche zertrennung were allein genugsam
me vsach zu der verdammis. Senn also spricht hie s.

dem Herren
halten werde
ngē Behü
dt/wen
t wer
ond
/

Cyprianus. Dese mäckel wirt auch mit dem blüt nit
abgeweschen. Die vnuerfönlich vnd schwere sünd der
zwitrectikeit / wirt auch durch das leiden nit gereini-
get ic. In ein andern ort schrybt er also zü ein bischoff
vö dem ketzer Nouatiano / der da gern Babst wolt sein
da der heylig Cornelius erwelt was. Das aber betrifft
(spricht er) die person Nouatiani / mein liebster brüd-
von welchem du begereest dir zü schreiben / was ketzerey
er hab yngeführt / Soltu wissen zü dem aller ersten / dz
wir nit vil fragen oder achten sollen / was er lere / so er
daussen leret. Er sey wer er wöll / vnd wie er wöll / so
ist er kein Christen / der da in der kirche Christi nit ist.
Er rüme sich / vnd rüff auß mit hochfertigen worten
sein Philosophen vnd sein wolreden / die weil er nit ge-
halten hat brüderliche liebe / vnd Christliche einikeit / so
hat er auch das verloren / was er vor gewesen ist. Dese
wort schreibet Cyprianus Antoniano. Welcher aber
historien gelesen hat / der weyß on zweyfel / dz Nouati-
vil ein ander man vnd eins größern ansehens ist / dan
da ist diser Bertelmünch Nouatianus was so hochge-
lert vnd wol beret / das man in aller welt wist von im
zü sagen. In welschland / In kriechen / In Driest vñ
in Africa / vnd hiengen ime an vil bischoffen / vnd
fielē im zü auch etliche Bekenner / die in der verfolgung
herren Christen in der marter bekent. Nun hat Luther
in souil iare noch nit einen bischoff an sich möge brüg-
en / vnd seind wider in eintrectiglich alle hohe schüle /
alle oberkeit / alle gotfürchtige Christen / vnd hangt im
schier niemant an / in souil pighartischen stucken / dan

leychfertig
reuter / tru
armen Cün
ung leycht
lieb hat / de
vnuerschen
sucht / vñ
zü ewi
wey
tig

Getru
vff fre



leychtfertige Poeten / verlauffene mündch / vngelerete
reutter / trunckene Bierfrigen / vnd der zotet hauff der
armen Cünzen vnd verdorbenen Karsthansen. Eytell
iung leychtfertig volck / wer aber Ker vnd gots forcht
lieb hat / dem ist warlich leyd / dz man disem vnstete vñ
vnuerschempren Gensprediger / souil scheltwort / vn-
zucht / vneer / vñ ketzereye soll so lang zü hören / vñ
zü ewiger schand Seurscher Nation / lassen so
weyt vnder die leut kumen. Der almeych-
tig got wölle sich vber ons erbarmen.
das wir zü ein seligen frid mö-
gen kumen / vñ in Brüderlich
er liebe vñ Christlicher
einikeyt vnser leben
sälighen be-
schliessen.
Amen.

Getruckt zü Straßburg durch Jo. Grieninger
vff freytag nach Aller heylge tag. Anno. 1514.

10011 11
11111

Handwritten text in a Gothic script, likely a liturgical or legal document. The text is arranged in several lines and is somewhat faded and difficult to read. It appears to be a list or a series of entries.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a date. It is written in a similar Gothic script to the main body of text.

Ei
1

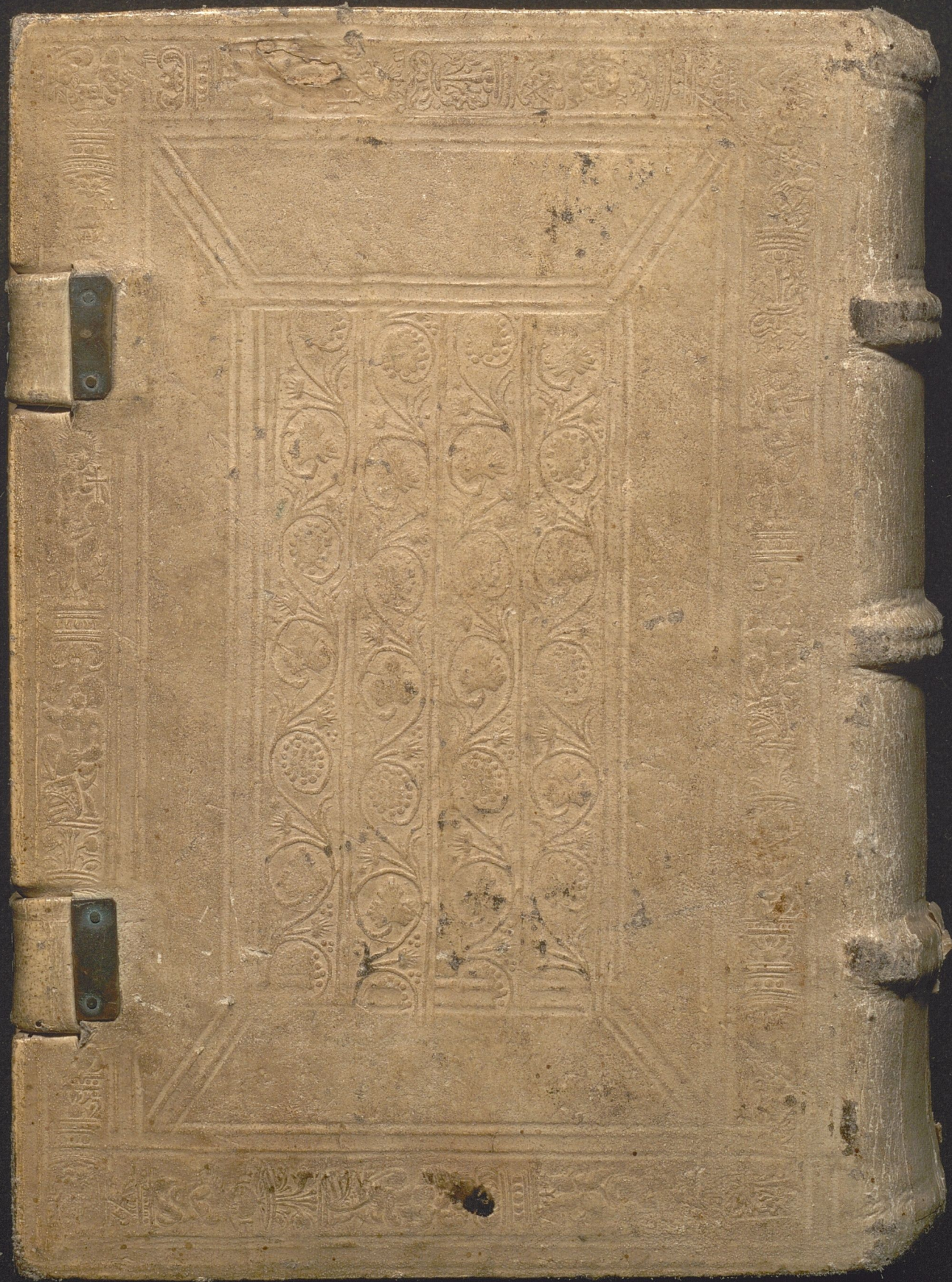
Tota p
Canti.
lier am
cius co



Die
Doll
T
D
O
L
F
V
V
C
Z
V
C
E
S
S
V
C

25





Vom Sacrament

1546
Georgs-B.





Vom Sacra
ment.



Ein heilsamer Tractat. S.

Cypriani von einfaltigkeit der pre
latē vñ einigkeit der kirchen.



...den lude
... hat/durch
... yrthumba
... halbe mus
... Gott gebe

...us omniū
...mus.

...Tractat
...zeigt zusam
...auch die ora
...nach exnans
...dem Luttri
...doch abs
...e Materien
...lich vnd igt
...Soe so wers
...ich in druck

Marie.

